

GEDENKSTÄTTE DEUTSCHE TEILUNG MARIENBORN



STIFTUNG GEDENKSTÄTTEN SACHSEN-ANHALT

Kurzbeschreibung

Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn erinnert auf dem Gelände der ehemaligen DDR-Grenzübergangsstelle Marienborn an die Zeit der Blockkonfrontation 1945-89, das DDR-Grenzregime und seine Folgen. Das Programm der Gedenkstätte umfasst Ausstellungen, Führungen, Projektstage und öffentliche Veranstaltungen. Mit seinen speziellen Angeboten für Schülerinnen und Schüler ist die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn ein wichtiger Impulsgeber im Bereich der historisch-politischen Bildungsarbeit, in der Stärkung der Demokratie und im Erinnern an die SED-Diktatur. Schülerinnen und Schüler werden hier in ihrer eigenen Urteilsfähigkeit gestärkt und ermutigt, für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten.

Adresse

Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt
Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn
An der Bundesautobahn 2
39365 Marienborn

Im Navigationsgerät kann es hilfreich sein, den Ort „Harbke Autobahn“ einzugeben.

Die Fahrtkosten zur Gedenkstätte werden für Schulklassen aus Sachsen-Anhalt vollständig von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt erstattet.

Öffnungszeiten

Jeden Tag von 10 Uhr bis 17 Uhr
Ausnahmen: Heiligabend und Karfreitag

Kontakt

Website: www.erinnern.org
Telefon: 039406 92090
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org
Facebook: www.facebook.com/GedenkstaetteMarienborn
Instagram: www.instagram.com/gedenkstaettedeutscheteilung/
Youtube: www.youtube.com/@gedenkstatedeutscheteilun3763

Ansprechpartnerinnen

Insa Ahrens und Susanne Otto als pädagogische Mitarbeiterinnen

Bildungsprogramm

Einzelne Projektstage an der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn beschäftigen sich unter anderem mit den Zwangsaussiedlungen im Rahmen der Grenzschließung 1952 und des Mauerbaus 1961, mit der Rolle des Ministeriums für Staatssicherheit am Grenzübergang und dem Grenzregime.

Zudem bietet die Gedenkstätte vier Motion Comics an, die in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit kostenfrei genutzt werden können. Motion Comics sind digitale, bewegte Bildgeschichten mit Text und Ton. Sie schaffen Zugänge, um junge Menschen mit ganz unterschiedlichen kulturellen Hintergründen für die jüngere deutsche Geschichte zu interessieren und Parallelen aufzuzeigen. Die Produktionen und weitere Informationen finden Sie unter:
<https://mocom-memories.de/>.

Bezüge zum Thema

„Grenzen in der Geschichte“

Im Sommer 1945 errichteten die vier Siegermächte an der Autobahn Berlin-Hannover den Alliierten Kontrollpunkt Marienborn-Helmstedt. Hier verlief die Demarkationslinie zwischen britischer und sowjetischer Besatzungszone, die sich ab 1949 zur Grenze zwischen der Bundesrepublik und der DDR verfestigte. Für die alliierten Militärs stellte die Strecke nach West-Berlin bis zum Ende der Teilung Deutschlands und Berlins 1990 die einzige Straßenverbindung in ihre Berliner Sektoren dar. Während des Kalten Krieges war die Grenzübergangsstelle (GÜSt) Marienborn daher der wichtigste Kontrollpunkt zwischen Ost und West.



GEDENKSTÄTTE DEUTSCHE TEILUNG MARIENBORN



STIFTUNG GEDENKSTÄTTEN SACHSEN-ANHALT

Nach der Gründung beider deutscher Staaten übernahm die DDR 1950 das Kommando über alle Grenzübergangsstellen und die Abwicklung des Reise- und Güterverkehrs an der sogenannten Staatsgrenze West. Die Kontrolle von alliierten Militärtransporten blieb stets in den Händen der Alliierten.

Da das Verkehrsaufkommen stetig wuchs, wurde Anfang der 1970er Jahre ein neues Kontrollareal gebaut. Die GÜSt Marienborn diente vor allem zur Abfertigung der Transitreisenden und des Güterverkehrs auf dem Weg von der Bundesrepublik nach West-Berlin und umgekehrt. Von Mitte der 1970er Jahre bis zum Ende der GÜSt im Sommer 1990 waren etwa 1.000 Mitarbeitende im Dreischichtsystem mit den Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen befasst: Rund 550 Passkontrolleure des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) für das Überprüfen der Reisedokumente und die permanente Fahndung nach „feindlich-negativen“ Kräften, 280 Zollkontrolleure für das Einhalten der Einfuhrbestimmungen sowie rund 120 Soldaten der Grenztruppen zum Verhindern von Fluchtversuchen aus der DDR. Darüber hinaus gab es zahlreiche zivile Beschäftigte wie die Kassiererinnen in der Wechselstube der DDR-Staatsbank, die Mitarbeiter des Reisebüros im Servicegebäude oder das medizinische Personal in der Station des Roten Kreuzes. Ab Mitte der 1980er Jahre passierten fast 12 Millionen Reisende pro Jahr die GÜSt Marienborn. Hauptsächlich waren dies Bundesbürger und Reisende aus Westeuropa. Die restriktive Reisepolitik der DDR für den Besuch von Ländern außerhalb des kommunistischen Herrschaftsbereichs verwehrte einem Großteil der Menschen in der DDR, das westliche Ausland zu bereisen. Erst im Zuge der friedlichen Revolution 1989 konnten sie die GÜSt Marienborn in Richtung Helmstedt passieren.

Mit der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion von Bundesrepublik und DDR am 1. Juli 1990 fielen die seit der Grenzöffnung am 9. November 1989 nur noch formal durchgeführten Kontrollen endgültig weg.

Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, sich über „Grenzen in der Geschichte“ zu informieren

Die Gedenkstätte bietet in ihrer Dauerausstellung „Die DDR-Grenzübergangsstelle Marienborn. Schauplatz des Ost-West-Konflikts im geteilten Deutschland“ vielfältige Möglichkeiten, sich über die innerdeutsche Grenze und die Grenzübergangsstelle Marienborn zu informieren. Herzstück der Dauerausstellung ist ein ca. fünfminütiges multimediales Intro. Zudem gibt es Medienstationen.

In der ehemaligen Kantine des Grenzübergangs gibt es ein Ausstellungsmodul zu Todesopfern an der innerdeutschen Grenze. Im Bereich der historischen Zollabfertigung gibt es weitere Ausstellungstafeln. Nirgendwo sonst waren die Begegnungen zwischen Reisenden aus dem „kapitalistischen Westen“ und Repräsentanten und Repräsentantinnen der DDR so unmittelbar wie im Kontrollbereich des Grenzollamts. Die Gedenkstätte bietet zudem Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen an.

Bibliothek / Archiv

Die Gedenkstätte hat eine Präsenzbibliothek, die Schülerinnen und Schüler gerne nutzen dürfen. Zudem gibt es einen Archiv-Raum mit vielfältigen Kopien von Stasi-Unterlagen.

Literatur-Empfehlung



„Mit den Autos kommt die Ideologie“. Der Grenzübergang Helmstedt-Marienborn im Kontext der Teilung Deutschlands und Europas, Wissenschaftliche Reihe der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Band 3, Halle/ Saale 2016.

Transit
aus
Berlin/West

Transitverkehr nach West-Berlin/ Transit to West Berlin



Am 27. Tag der Blockade...



...

**Einladung
im Grenzverkehr
des Transitverkehrs**

...



...



...





GRENZDENKMAL HÖTENSLEBEN

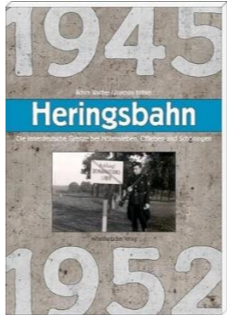

GEDENKSTÄTTE DEUTSCHE TEILUNG MARIENBORN

Kurzbeschreibung	Das Grenzdenkmal Hötensleben dokumentiert den Zustand der bis 1989 systematisch ausgebauten DDR-Grenzsperranlagen. Obwohl fast alle Grenzzäune und -mauern nach der Friedlichen Revolution 1989 und der deutschen Einheit 1990 abgerissen wurden, gelang es engagierten Bürgern aus dem Ort Hötensleben, den heutigen Denkmalsbereich zu bewahren.
Adresse	<i>[Seit dem Jahr 2004 gehört das Grenzdenkmal Hötensleben zur Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn.]</i> Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn An der Bundesautobahn 2 39365 Marienborn <i>Wenn Sie das Grenzdenkmal besichtigen wollen, geben Sie im Navigationsgerät bitte folgende Adresse ein:</i> <i>Stockworth 10</i> <i>39365 Hötensleben</i>
Öffnungszeiten	Das Grenzdenkmal ist dauerhaft frei zugänglich.
Kontakt	<i>[Kontakt über die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn.]</i> Website: www.erinnern.org Telefon: 039406 92090 E-Mail: info-marienborn@erinnern.org Facebook: www.facebook.com/GedenkstaetteMarienborn Instagram: www.instagram.com/gedenkstaettedeutscheteilung/ Youtube: www.youtube.com/@gedenkstatedeutscheteilun3763
Ansprechpartnerinnen	Insa Ahrens und Susanne Otto als pädagogische Mitarbeiterinnen
Bildungsprogramm	Die Gedenkstätte bietet kostenlose Führungen am Grenzdenkmal an. Diese lassen sich gut mit einem Projekttag in der Gedenkstätte Deutsche Teilung kombinieren. Thematisch können beispielsweise die Zwangsaussiedlungen im Rahmen der Grenzschließung 1952 und des Mauerbaus 1961 thematisiert werden, aber auch Fluchten aus der DDR und Todesfälle an der innerdeutschen Grenze. Zudem bietet die Gedenkstätte vier Motion Comics an, die in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit kostenfrei genutzt werden können. Motion Comics sind digitale, bewegte Bildgeschichten mit Text und Ton. Sie schaffen Zugänge, um junge Menschen mit ganz unterschiedlichen kulturellen Hintergründen für die jüngere deutsche Geschichte zu interessieren und Parallelen aufzuzeigen. Die Produktionen und weitere Informationen finden Sie unter: https://mocom-memories.de/ .
Bezüge zum Thema „Grenzen in der Geschichte“	Das Grenzdenkmal Hötensleben dokumentiert den Zustand der bis 1989 systematisch ausgebauten DDR-Grenzsperranlagen vor Ortschaften, die direkt an der innerdeutschen Grenze lagen. Der auf einer Länge von 350 Metern erhaltene „Schutzstreifen“ aus Mauern, Metallgitterzäunen, Signaldrähten, Minenfeldern und Wachtürmen steht seit 1990 unter Denkmalschutz. Die historische Anlage gilt als das weitaus am besten und umfassendste erhaltene Zeugnis der DDR-Grenzbefestigung an der "Staatsgrenze West". Auf dem Gelände können die nahezu unüberwindlich gemachten Sperranlagen besichtigt werden, mit denen die DDR-Staatsführung sich vom Westen abschottete, die Menschen im eigenen Land einsperrte und ihnen den Zugang zum „feindlichen Ausland“ verwehrte.



GRENZDENKMAL HÖTENSLEBEN

GEDENKSTÄTTE DEUTSCHE TEILUNG MARIENBORN

Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, sich über „Grenzen in der Geschichte“ zu informieren	Am Grenzdenkmal bietet die App „Grenzwandler“ die Möglichkeit zu einem interaktiven Rundgang. Die Gedenkstätte bietet zudem Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen an.
Bibliothek / Archiv	Die Gedenkstätte hat eine Präsenzbibliothek, die Schülerinnen und Schüler gerne nutzen dürfen. Zudem gibt es einen Archiv-Raum mit vielfältigen Kopien von Stasi-Unterlagen.
Literatur-Empfehlungen	  „Heringsbahn“ Walther, Achim; Bittner, Joachim: Heringsbahn. Die innerdeutsche Grenze bei Hötensleben, Offleben und Schöningen 1945 bis 1952, Halle/ Saale 2011  „Die eisige Naht“ Walther, Achim: Die eisige Naht. Die innerdeutsche Grenze bei Hötensleben, Offleben und Schöningen 1952-1990, Halle/ Saale 2010.

